

**DE**

**DE**

**DE**

Entwurf

## BESCHLUSS DER KOMMISSION

vom [...]

### **zur Nutzung der Krisenreaktionsfazilität zur Bewältigung des drastischen Anstiegs der Nahrungsmittelpreise in Entwicklungsländern zulasten des Artikels 21 02 03 des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Gemeinschaften 2009**

DIE KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN –

gestützt auf den Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft,

gestützt auf die Verordnung (EG) Nr. 1337/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates über eine Krisenreaktionsfazilität zur Bewältigung des drastischen Anstiegs der Nahrungsmittelpreise in Entwicklungsländern<sup>1</sup>, insbesondere auf Artikel 3 Absatz 1 und Artikel 6 Absatz 1,

in Erwägung nachstehender Gründe:

- (1) Am 16. Dezember 2008 haben das Europäische Parlament und der Rat die Verordnung (EG) Nr. 1337/2008 angenommen. Mit dieser Verordnung (nachstehend „Verordnung über die Nahrungsmittelfazilität“ genannt) wird ein Finanzierungsinstrument geschaffen, das eine rasche Reaktion auf den drastischen Anstieg der Nahrungsmittelpreise in Entwicklungsländern ermöglicht; außerdem wird die Kommission mit der Durchführung der in der Verordnung genannten Projekte, Programme und sonstigen Maßnahmen beauftragt.
- (2) Die in diesem Finanzierungsbeschluss 2009 vorgeschlagene Mittelzuweisung, die aus der Haushaltslinie 21 02 03 des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Gemeinschaften für 2009 zu finanzieren ist, beläuft sich auf 393 800 000 EUR. Da es sich um ein Instrument für akute Krisensituationen handelt und eine koordinierte internationale Reaktion auf die Nahrungsmittelkrise erforderlich ist, betrifft dieser Beschluss die Kofinanzierung von gemeinsam mit internationalen Organisationen verwalteten Maßnahmen und eine Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen.
- (3) Die vorgesehenen Maßnahmen sollen eine positive Angebotsreaktion der Landwirtschaft in den Entwicklungsländern und die Deckung des dringendsten Bedarfs dieser Länder und ihrer Bevölkerung fördern; gleichzeitig sollen sie die nachteiligen Auswirkungen der starken Schwankungen der Nahrungsmittelpreise mindern und Produktionskapazitäten des Agrarsektors sowie die Politikgestaltung in diesem Sektor verbessern, um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu fördern und ein erneutes Auftreten von Nahrungsmittelknappheit möglichst zu vermeiden. Diese Strategie dürfte nicht nur unmittelbare Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit haben, sondern wird auch zur Verwirklichung der Millenniumsentwicklungsziele (MDG), insbesondere zur Bekämpfung von Armut und Hunger gemäß MDG 1, beitragen.
- (4) Bei der Durchführung dieser Maßnahmen ist gegebenenfalls zu berücksichtigen, dass es sich um eine Krisensituation handelt.
- (5) Die Maßnahmen werden in 23 Ländern und die Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen in bis zu 35 Ländern durchgeführt; dabei geht es u.a. um die Verbesserung des Zugangs zu landwirtschaftlichen Betriebsmitteln, die Schaffung von Sicherheitsnetzen und Maßnahmen kleineren Umfangs zur Steigerung der Produktion.

---

<sup>1</sup> ABl. L 354 vom 31.12.2008, S. 62-69.

- (6) Ein Gesamtplan für die Nutzung dieser Finanzfazilität wurde von der Kommission im Einklang mit der Verordnung vorgelegt, und in den Jahren 2009 und 2010 sollen weitere Maßnahmen unterstützt werden.
- (7) Es wird gewährleistet, dass die Maßnahmen dieser Fazilität mit Vorhaben, die im Rahmen sonstiger entwicklungspolitischer und humanitärer Instrumente finanziert werden, in allen Phasen koordiniert und insgesamt kohärent durchgeführt werden.
- (8) Dieser Beschluss ist ein Finanzierungsbeschluss im Sinne von Artikel 75 der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 1605/2002 des Rates vom 25. Juni 2002 über die Haushaltsordnung für den Gesamthaushaltsplan der Europäischen Gemeinschaften<sup>2</sup> und Artikel 90 der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2342/2002 der Kommission vom 23. Dezember 2002 mit Durchführungsbestimmungen zu dieser Verordnung<sup>3</sup>.
- (9) Dieser Beschluss deckt etwaige Verzugszinsen auf der Grundlage von Artikel 83 der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 1605/2002 des Rates und Artikel 106 Absatz 5 der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2342/2002 der Kommission ab.
- (10) Die Kommission ist gehalten, den in Artikel 90 Absatz 4 der Verordnung (EG, Euratom) Nr. 2342/2002 genannten Begriff „substanzielle Änderung“ zu definieren, um zu gewährleisten, dass derartige Änderungen dieses Beschlusses nach demselben Verfahren angenommen werden wie dieser Beschluss.
- (11) Die in diesem Beschluss vorgesehenen Maßnahmen entsprechen der Stellungnahme des in Artikel 13 der Verordnung (EG) Nr. 1337/2008 genannten Ausschusses vom 26. März 2009 –

BESCHLIESST:

#### *Artikel 1*

Ein Maßnahmenpaket zur Durchführung der Verordnung über die Nahrungsmittelfazilität, das die in Anhang 1 beschriebenen Maßnahmen umfasst, wird genehmigt.

Das Verzeichnis der Empfängerländer und die für sie vorgesehenen Mittel aus dem Gemeinschaftsbeitrag zu diesen Maßnahmen sind Anhang 2 zu entnehmen.

Das Verzeichnis der Länder, die für Vorschläge im Rahmen der Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen in Frage kommen, sowie die für sie vorgesehenen Mittel sind Anhang 3 zu entnehmen.

#### *Artikel 2*

Der Beitrag der Gemeinschaft zu diesen Maßnahmen beläuft sich auf höchstens 393,8 Mio. EUR zulasten der Haushaltslinie 21 02 03 des Gesamthaushaltsplans der Europäischen Gemeinschaften für 2009.

Dieser Beschluss deckt etwaige Verzugszinsen ab.

#### *Artikel 3*

Änderungen der Richtbeträge für die einzelnen Maßnahmen, die insgesamt 20 % des Höchstbeitrags der Gemeinschaft nicht überschreiten, werden nicht als substantiell angesehen, wenn sie die Art und die Ziele der betreffenden Maßnahmen nicht wesentlich beeinflussen.

Der Anweisungsbefugte kann solche Änderungen an den betreffenden Maßnahmen im Einklang mit den Grundsätzen einer wirtschaftlichen Haushaltsführung vornehmen.

---

<sup>2</sup> ABl. L 248 vom 16.9.2002, S. 1.

<sup>3</sup> ABl. L 357 vom 31.12.2002, S. 1.

Brüssel, den [...]

*Für die Kommission*

*[...]*

*Mitglied der Kommission*

ANHÄNGE

**ANHANG 1: Zusammenfassung der Maßnahmenbögen**

Land	Mittel- ansatz in Mio. EUR	Internat. Organisation	Kurzbeschreibung
Benin	6,80	WB	<b>Soforthilfeprojekt zur Bewältigung von Nahrungsmittelkrisen.</b> Dieses Projekt soll dabei helfen, die Aktivitäten im Rahmen des von der Weltbank finanzierten Soforthilfeprojekts für Ernährungssicherheit auszuweiten und das nationale Soforthilfeprogramm für Ernährungssicherheit dadurch zu unterstützen. Ziel dabei ist es, die inländische Nahrungsmittelerzeugung (hauptsächlich Mais und Reis) zu steigern, um die Auswirkungen der steigenden Nahrungsmittelpreise auf die Haushalte abzuschwächen. Dieses Ziel soll durch zwei Arten von Maßnahmen erreicht werden: 1) Verbesserung des Zugangs der Nahrungsmittelerzeuger zu landwirtschaftlichen Düngemitteln und verbessertem Saatgut, 2) Verbesserung des Zugangs der Nahrungsmittelerzeuger zu Bewässerungsdiensten.
Bolivien	1,80	WFP	<b>Unterstützung des Programms zur Bewältigung des Anstiegs der Nahrungsmittelpreise in Bolivien durch Schaffung lokaler Kapazitäten für die Aufrechterhaltung des Schulverpflegungsprogramms.</b> Mit diesem Projekt soll die Implementierung lokaler Nahrungsmittelproduktionsketten im Rahmen der nationalen Politik zur Förderung der Ernährungssicherheit und Selbstversorgung entwickelt und gefördert werden und auf ausgewählte Gemeinden ausgedehnt werden. Hierfür werden mindestens 50% der Schulverpflegungsprogramme aufgewandt.
Burundi	5,50	FAO	<b>Verbesserung der Produktionskapazitäten der Bauernverbände in den bewässerten Flussauen des Imbo.</b> Durch dieses Projekt soll die landwirtschaftliche Produktion angekurbelt werden, indem die Bewässerungsinfrastrukturen in diesem Gebiet rehabilitiert werden. Zudem sollen Überflutungen nach schweren Regenfällen und die damit einhergehende regelmäßige Zerstörung von Feldern und Häusern reduziert werden, indem Schutzmechanismen entlang der Ufer des Mutimbuzi und Muzazi geschaffen werden. Schließlich soll die bewässerte Fläche im Projektgebiet vergrößert werden.
Kambodscha	11,20	FAO	<b>Verbesserung der Ernährungssicherheit der vom Anstieg der Nahrungsmittelpreise betroffenen Bauernfamilien.</b> Die spezifischen Ziele des Projekts bestehen darin, 1) die Nahrungsmittelproduktion und die landwirtschaftliche Produktivität zu steigern, 2) die Anbaugelände zu vergrößern und die Anbauintensität zu steigern sowie 3) die Verluste nach Einholung der Ernte zu reduzieren. Die Hauptaktivitäten des Projekts bestehen in der Verteilung von Reissaatgut und Düngemitteln, der Entwicklung nach der Ernte angewandter Lager- und Verarbeitungstechniken, der Förderung von

			<p>Gemüseanbautechniken und kleinstrukturierter Fischzucht, der Förderung kleiner Bewässerungsanlagen und der beruflichen Bildung.</p> <p>Direkte Begünstigte sind 60 000 Familien, die Zugang zu Land haben und von der Nahrungsmittelkrise betroffen sind.</p>
Guatemala	4,65 FAO 6,35 WFP	FAO- WFP	<p><b>Gemeinsames Programm Regierung/WEP/FAO.</b> <u>Projekt 1 (FAO)</u> zielt darauf ab, 1) die Produktivität des Maisanbaus von 4 000 Kleinbauern zu verbessern, 2) die Reserve an Basissaatgut für den Eigenverbrauch zu steigern, 3) die Vielfalt der für den Eigenverbrauch bestimmten Produktion von 4 000 Subsistenzlandwirten zu steigern sowie 4) das Familieneinkommen von 2 000 Haushalten zu erhöhen. <u>Projekt 2 (WEP)</u> zielt darauf ab, 1) die Qualität des Maisanbaus und den Marktzugang für 4 000 Kleinbauern zu verbessern, 2) den Verkauf und die Preise der Erzeugnisse von 4 000 Kleinbauern zu steigern, 3) durch die Erzeugung von Mischnahrung die chronische Unterernährung zu verringern, 4) 4000 Kleinbauern zu befähigen, den Bezugsanforderungen des WEP und anderer Käufer gerecht zu werden, 5) die nationale Strategie zur Verringerung der chronischen Unterernährung auf der Produktionsebene zu unterstützen sowie 6) 8 000 Familien zu ermöglichen, an „Food for Work“- und „Food for Training“-Projekten teilzunehmen.</p>
Jamaika	5,90	FAO	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Unterstützung des Ernährungssicherungsprogramms von Jamaika.</b> Ziel des Programms ist es, die Produktion und die Produktivität der Kleinbauern zu steigern, um dem Problem der steigenden Nahrungsmittelpreise entgegenzutreten. Zu diesem Zweck soll 1) die Verfügbarkeit und Verwendung der lokalen Nahrungsmittelerzeugung, 2) die marktorientierte kleinbäuerliche Produktion sowie 3) der nationale Rahmen und die nationale Strategie für das Monitoring und die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionskapazitäten gesteigert werden.</li> </ul>
Kenia	4,00	FAO	<p><b>Bessere Verfügbarkeit von tierischen Erzeugnissen nach der Nahrungsmittelkrise.</b> Ziel dieses Projekts ist es, die Viehwirtschaft in den ärmsten Gebieten Kenias wiederherzustellen und die Vermarktung tierischer Erzeugnisse zu fördern. Durch das Projekt soll einerseits die Versorgung mit Erzeugnissen aus der kleinbäuerlichen Milchproduktion verbessert werden, und zwar durch Impfkampagnen und die Förderung alternativer Ernährungsweisen in Gebieten mit hohem Potenzial, sowie andererseits die Versorgung mit Vieh und tierischen Erzeugnissen aus der Weidewirtschaft verbessert werden, indem für ausgewählte aride und semiaride Gebiete dürreresistentes Saatgut bereitgestellt und die Marktinfrastrukturen rehabilitiert werden.</p> <p>Direkte Begünstigte sind 4 600 Hirtenfamilien in der ariden und semiariden Region sowie kleinbäuerliche Milcherzeuger in Gebieten mit großem Potenzial (Rückgang der Viehsterblichkeit um 20%).</p>
Kirgisistan	7,00	WB	<p><b>Tiergesundheit und Produktion.</b> Das spezifische Ziel dieses Programms besteht darin, das institutionelle Umfeld und die Infrastrukturen zu verbessern, um den Hirten und Kleinbauern eine produktivere, profitablere und nachhaltigere tierische Erzeugung zu ermöglichen und die wirtschaftlichen Auswirkungen zoonotischer Erkrankungen in der</p>

			menschlichen Bevölkerung zu reduzieren. Erwartete Ergebnisse: 1) verbesserte Kapazität des Staatlichen Veterinärsamtes zur Seuchenbekämpfung und –überwachung, 2) verstärktes Problembewusstsein sowie verstärkte Kapazität der ländlichen Gemeinden hinsichtlich der Seuchenbekämpfung, 3) höhere Impfraten und Testprogramme zur Seuchenerkennung, 4) selteneres Auftreten von Tierseuchen. 5) Verbesserung des Know-hows und der Fähigkeiten im Bereich der Tierernährung und –haltung sowie 6) bessere Vorbereitung von 475 ländlichen Gemeinden, was die Bewältigung von Dürreperioden betrifft.
Demokratische Volksrepublik LAOS	5,00	WB	<b>Verbesserung der Ernährungssicherheit einkommensschwacher Haushalte in den Nordprovinzen von Laos sowie Verringerung der Unterernährung und der damit verbundenen Gesundheitsrisiken insbesondere unter von Armut betroffenen Frauen und Kindern.</b> Die spezifischen Ziele dieses Projekts bestehen darin, die landwirtschaftliche Produktivität und die Lebensgrundlagen einkommensschwacher Haushalte und gefährdeter Gemeinden in den Provinzen des nördlichen Hochlands zu verbessern und die Unterernährung zu reduzieren, indem Programme zur Förderung der Verhaltensänderung und der Nachfrage nach medizinischer Grundversorgung entwickelt und durchgeführt werden. Zu den Hauptaktivitäten zählen: Bereitstellung von Räumlichkeiten zum Trocknen, Reinigen und Lagern von Saatgut, Durchführung einer technischen Grundlagenerhebung, Bereitstellung kleiner Saatgutpakete, Durchführung partizipatorischer Programme zur Evaluierung der agronomischen Maßnahmen, Verbesserung der nationalen Labors, Unterstützung der Bodenüberwachungseinheit des Nationalen Forschungsinstituts, Verbesserung des Marktzugangs für kleinbäuerliche Betriebe im Hochland (Nahrungsmittelverarbeitung), an bestimmte Bedingungen geknüpfte Geldtransfers, Sensibilisierung der Hilfsorganisationen für Fragen der Gesundheit von Mutter und Kind.
Lesotho	4,00	FAO	<b>Handelsmessen für landwirtschaftliche Betriebsmittel sowie Maßnahmen zur Steigerung der Saatgutsicherheit in Lesotho.</b> Diese Maßnahme hat zum Ziel, die Produktion des Garten- und Feldanbaus von 33 380 gefährdeten Bauernhaushalten in Lesotho zu steigern, indem 1) Handelsmessen organisiert werden (32 680 Bauernhaushalte erhalten Zugang zu qualitativ hochwertigem Saatgut für rund 0,5 ha pro Haushalt), 2) die konservierende Landwirtschaft gefördert wird (minimale Bodenstörung, permanente Bodenbedeckung und vielseitige Fruchtfolgen – Schulung von 500 Kleinbauern) sowie 3) die Saatgutverfügbarkeit und –sicherheit verbessert wird (200 einkommensschwache Bauernhaushalte erhalten technische und materielle Unterstützung zur Förderung der Saatgutproduktion).
Madagaskar	12,50	IFAD	<b>Programm zur Eindämmung von Nahrungsmittelkrisen in Madagaskar.</b> Mit diesem Programm soll eine bedeutende Steigerung der Nahrungsmittelproduktion in den Interventionsgebieten der laufenden Projekte gefördert werden, indem mehr Landwirte Zugang zu modernen Produktionstechniken erhalten und der politische Dialog zur Unterstützung der Implementierung im Rahmen des Programms für den Agrarsektor verstärkt wird.
Mozambik	6,00	IFAD	<b>Unterstützung für eine gesteigerte Nahrungsmittelproduktion in Mosambik.</b> Durch <u>Projekt 1 The Sofala Bank Artisanal Fisheries</u> soll eine kommerziell tragfähige und nachhaltige Nutzung der Fisch- und Meeresressourcen des

			<p>Sofala-Schelfs sowie die wirtschaftlichen und physischen Verbindungen der Kleinfischer mit den Input- und Output-Märkten gefördert werden (12 500 Begünstigte). Durch <u>Projekt 2 The Rural Finance Support Programme</u> soll der Zugang zu landwirtschaftlichen Finanzdiensten für etwa 20-25 000 Kunden von 10-15 Finanzinstituten in Prioritätsbezirken verbessert werden. <u>Projekt 3 National Programme for Agricultural Extension</u> sieht Schulung von 300 Anbauberatern zur Entwicklung einer Wertschöpfungskette und eines marktorientierten Ansatzes vor. <u>Projekt 4 The rural market promotion programme</u> soll dabei helfen, zusätzliches Einkommen zu schaffen, indem 20 000 Bauern in Mosambik eine effizientere Vermarktung von Überschüssen ermöglicht wird.</p>
Nepal	8,28 FAO 9,02 WFP	FAO/WFP	<p><b>Unterstützung für einen besseren Zugang zu Input- und Output-Diensten für die landwirtschaftliche Produktion.</b> FAO und WFP konzentrieren sich auf eine nachhaltige Verbesserung der Lebensgrundlagen durch die Bereitstellung qualitativ hochwertiger Betriebsmittel und die Schulung von Bauerngruppen; dadurch wird 1) die kurzfristige Ernährungsunsicherheit reduziert, indem die Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der Produktionssicherheit unterstützt wird, durch die die landwirtschaftliche Infrastruktur verbessert und erhalten wird, sowie 2) die mittelfristige Ernährungsunsicherheit durch die Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktivität reduziert; dies geschieht durch die Bereitstellung von Betriebsmitteln und durch verbesserte Anbauberatung sowie durch die Unterstützung bei der Schaffung eines nationalen Systems zur Überwachung der Ernährungslage.</p> <p>Direkte Begünstigte sind 290 000 ausgewählte Bauernhaushalte, die auf den Landbau als Lebensgrundlage angewiesen, jedoch nicht in der Lage sind, ausreichend Nahrungsmittel zu produzieren, um ihrem Bedarf gerecht zu werden.</p>
Nicaragua	3,00	FAO	<p><b>Sonderprojekt zur Steigerung der Produktivität von Kleinbauern in Nicaragua.</b> Ziel dieses Projekts ist es, die Produktion von Basissaatgut zu steigern, indem organisierte klein- bis mittelständische Bauerngruppen befähigt werden, technisches Know-how zu vermitteln, Betriebsmittel und Ausrüstungen zugänglich zu machen und Dienstleistungen für Landwirte zu unterstützen. Erwartete Ergebnisse: 1) Förderung der Produktion von Bohnen, Mais, Reis, Sorghum u.a. durch lokale Bauernorganisationen, 2) Verbesserung der lokalen Kapazitäten der klein- und mittelständischen Bauernvereinigungen, junger landwirtschaftlicher Betriebe sowie von Kleinbetrieben hinsichtlich der Koordinierung der Produktions-, Verarbeitungs- und Handelsketten, 3) Verbesserung der Lagerkapazitäten von Bauernfamilien, Bereitstellung von Dienstleistungen, Technologien und Vermarktungsdiensten.</p>
Niger	3,00 FAO 3,00	FAO/ UNICEF	<p><b>Bewältigung der Unterernährung von Kindern unter 5 Jahren und Subsistenzhilfe für die Landbevölkerung.</b> <u>Durch Projekt 1 (FAO) wird der Vertrieb landwirtschaftlicher Betriebsmittel gestärkt, um so die landwirtschaftliche Nahrungsmittelerzeugung sowie das Netzwerk der Betriebsmittel-Bezugsstellen zu verbessern.</u> Darüber hinaus werden die ländlichen Haushalte unterstützt, indem ein angemessenes Finanzierungssystem angeboten, das Bewässerungssystem rehabilitiert und die Bewässerungskultur gefördert werden (14 000 direkte Empfänger und 100 neu geschaffene oder rehabilitierte Betriebsmittelsbezugsstellen). <u>Projekt 2</u>, das von UNICEF kofinanziert wird, konzentriert sich auf die</p>

	UNICEF		Unterernährung von Kindern. Im Rahmen dieses Projekts werden 65 000 unterernährte Kinder betreut und wird 7 900 000 Menschen Zugang zu Ernährungshilfeprogrammen gewährt.
Besetzte Palästinensische Gebiete	21,6	UNRWA	<b>Nahrungsmittelhilfe und Geldleistungen für das Programm für soziale Härtefälle (Social Hardship Cases Programme) des UNRWA in den besetzten Palästinensischen Gebieten.</b> Das Projekt sieht die Bereitstellung eines Maßnahmenpakets mit Geldleistungen und Nahrungsmitteln vor, um die Grundversorgung der 62 000 verbleibenden sozialen Härtefälle im Jahr 2009 (71 000 Flüchtlinge haben bereits von der 1. Tranche über 18,1 Mio. EUR profitiert) sowie von rund 133 000 sozialen Härtefällen im Jahr 2010 sicherzustellen. Die Mittel werden über das Programm für soziale Sicherheitsnetze (SSN) verteilt.
Philippinen	6,40 WFP	WFP	<b>Unterstützung der vom Konflikt betroffenen Bevölkerung in Mindanao: Ausweitung der Food-for-assets-Maßnahmen sowie Aufbau von Kapazitäten zur Gefährdungskartierung auf nationaler Ebene.</b> Das WFP-Projekt dient dazu, die kleinbäuerlichen Agrarinfrastrukturen in von Konflikten betroffenen Gebieten Mindanaos wiederherzustellen, indem rund 194 000 Haushalten die Möglichkeit geboten wird, an Food-for-work- und Food-for-Training-Maßnahmen teilzunehmen; darüber hinaus werden die Fähigkeiten der Gemeinschaften zur Krisenbewältigung gefördert, die Fähigkeit der Regierung, auf durch Konflikte oder Naturkatastrophen hervorgerufene akute Ernährungskrisen zu reagieren gestärkt und die Regierung dabei unterstützt, die bestehenden sozialen Sicherheitsnetze gezielter zu nutzen.
Senegal	10,90	WFP	<b>Unterstützung sozialer Sicherheitsnetze.</b> Die spezifischen Ziele lauten: 1) verstärkte Kapazität der gefährdeten Haushalte, dem eigenen Nahrungsmittelbedarf nachzukommen, 2) verbesserter Ernährungszustand der Bevölkerung sowie 3) gesteigerte landwirtschaftliche Produktion durch Kollektivarbeit. Die Hauptaktivitäten sind folgende: a) Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion durch Förderung nicht saisonaler Kulturen und der landwirtschaftlichen Diversifizierung, b) Vorbeugung von Unterernährung durch Schulungen über Ernährungs-, Hygiene- und Sanitärpraktiken, c) Geldtransferprogramm („Reduction vouchers“ oder „Cash for Work“).  Direkte Begünstigte sind 130 000 Haushalte, die von den Schwankungen der Nahrungsmittelpreise betroffen sind.
Somalia	10,40 FAO  4,00 AU- IBAR	FAO/AU- IBAR	<b>Umfassende Unterstützung zur Verbesserung der ländlichen Lebensgrundlagen in Somalia.</b> <i>Projekt 1 Integrated support for agriculture.</i> Mit diesem Projekt soll die Ernährungssicherheit gesteigert und die private Sektorwirtschaft weiterentwickelt werden, indem das Bewässerungssystem rehabilitiert und der Marktzugang für landwirtschaftliche Erzeuger verbessert werden. <i>Projekt 2 Livestock Emergency Intervention to Mitigate Food Crisis in Somalia.</i> Dieses Projekt sieht einen besseren Schutz der Produktionsmittel somalischer Hirten vor, indem die Tiergesundheit und die Marktinfrastrukturen verbessert werden. Dadurch wird ein Einkommen für die lokalen Gemeinschaften erzeugt und die Beschäftigung unter der armen Hirtenbevölkerung gefördert.

			Direkte Begünstigte sind diejenigen Mitglieder der somalischen Bevölkerung, die besonders von der Ernährungsunsicherheit betroffen sind: 60 000 Bauernfamilien erhalten landwirtschaftliche Unterstützung, 15 000 Arme aus Stadt und Land erhalten Beschäftigungsmöglichkeiten und 80% der armen Hirtenbevölkerung (3,6 Millionen Menschen) erhalten Zugang zu Impfungen und verbesserten Infrastrukturen.
Sri Lanka	5,20	FAO	<b>Verbesserung der Ernährungssicherheit der ärmsten Bauernfamilien in Sri Lanka.</b> Das spezifische Ziel dieser Maßnahme besteht darin, die Produktion von Reis und anderen Feldpflanzen sowie von Gemüse für 20 000 der ärmsten Bauernfamilien durch die Rehabilitierung brachliegenden Agrarlandes und kleinbäuerlicher Bewässerungssysteme zu steigern. Erwartete Ergebnisse: 1) Rehabilitierung von 4 000 ha brachliegenden Agrarlands und Ausstattung der Anbaufläche mit Bewässerungskanälen, 2) Nutzung 40 kleiner Reservoirs und Wassertanks für die Verbesserung des Bewässerungssystems für 2 000 ha Land, 3) Unterstützung von 20 000 der ärmsten Bauernfamilien durch die Verbesserung des Paddy-Reissaatguts sowie anderer Feld- und Gemüsepflanzen durch die Bereitstellung geeigneter Düngemittel und entsprechende Schulungen für bessere Nahrungsmittelproduktion und höhere Einkommen, 4) Stärkung des nationalen Agrarberatungssystems durch Schulungen und technische Unterstützung für landwirtschaftliche Berater in Bereichen wie umweltfreundliche Landwirtschaft, Kommunikation, Verarbeitung und Vermarktung.
Togo	2,50	FAO	<b>Stärkung der Ernährungsgrundlagen der gefährdeten Haushalte in Togo:</b> Rehabilitierung der Getreideproduktion durch die Verbesserung der lokalen Produktionskapazitäten. Hauptsächlich soll durch dieses Projekt der Zugang zu verbessertem Saatgut für Kleinbauern erleichtert und diese bei der Ausarbeitung von technischen Organisationsplänen unterstützt werden.
Jemen	18,30	WB	<b>Stärkung der sozialen Auffang- und Sicherheitsnetze.</b> Das Projekt zielt darauf ab, den Zugang der Zielgemeinschaften (14 000-16 000 Haushalte) zu vorübergehenden Beschäftigungsmöglichkeiten zu verbessern (Basisinfrastrukturarbeiten im Bereich der Bewässerung, Wasserernte, Bodenschutz, etc.); rund 60 000 einkommensschwache Haushalte sollen Geldtransfers erhalten, um die Krise über 12 Monate hinweg durchzustehen.
Sambia	7,50	FAO	<b>Initiative zur Bereitstellung landwirtschaftlicher Betriebsmittel zur Bewältigung des Preisanstiegs der Agrarrohstoffe in Sambia.</b> Die Initiative zielt darauf ab, den Zugang zu landwirtschaftlichen Produktionsmitteln zu erleichtern und die konservierende Landwirtschaft stärker zu fördern, um so die Nahrungsmittelproduktion anzukurbeln und die nachteiligen Auswirkungen des drastischen Anstiegs der Nahrungs- und Betriebsmittelpreise zu mildern.
Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen	200,00		<b>Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für die Krisenreaktionsfähigkeit zur Bewältigung des drastischen Anstiegs der Nahrungsmittelpreise in Entwicklungsländern.</b> Ziele: a) eine positive Angebotsreaktion der Landwirtschaft in den Zielländern und -regionen zu fördern, b) Maßnahmen zu unterstützen, mit denen im Einklang mit den globalen Zielen der Ernährungssicherheit, einschließlich der UN-Standards für Ernährungsanforderungen, rasch und direkt zur Minderung der nachteiligen Auswirkungen der stark schwankenden Nahrungsmittelpreise auf die lokalen

		<p>Bevölkerungsgruppen beigetragen wird, c) die Produktionskapazitäten des Agrarsektors zu stärken und die Politikgestaltung in diesem Sektor zu verbessern, um die Nachhaltigkeit der Maßnahmen zu fördern. Die förderbaren Aktivitäten umfassen den Erwerb und die Verteilung landwirtschaftlicher Produktionsmittel und Dienstleistungen, die Schaffung eines Sicherheitsnetzes und andere Maßnahmen zugunsten der Kleinbauern (u.a. Mikrokredite, Investitionen, Bereitstellung von Ausrüstungen, Infrastrukturen und Lagermöglichkeiten, Berufsausbildung sowie Unterstützung der Berufsverbände im Agrarsektor). Anhang 3 enthält ein Verzeichnis der Länder, die für Vorschläge in Frage kommen.</p> <p>Diese zentralisierte Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen soll von den zentralen Dienststellen durchgeführt werden und kann zur Gewährung von Zuschüssen oder zur Unterzeichnung von Übertragungsvereinbarungen (indirekte zentralisierte Verwaltung) für die Einrichtungen, die die geltenden Voraussetzungen erfüllen, führen.</p>
Insgesamt	393,800	

**ANHANG 2: Verzeichnis der Länder und Mittelansätze (Richtbeträge)**

	<b>Land</b>	<b>Mittelansatz in Mio. EUR</b>
1	Benin	6,80
2	Bolivia	1,80
3	Burundi	5,50
4	Kambodscha	11,20
5	Guatemala	11,00
6	Jamaika	5,90
7	Kenia	4,00
8	Kirgisistan	7,00
9	Demokratische Volksrepublik Laos	5,00
10	Lesotho	4,00
11	Madagaskar	12,50
12	Mozambik	6,00
13	Nepal	17,30
14	Nicaragua	3,00
15	Niger	6,00
16	Besetzte Palästinensische Gebiete	21,60
17	Philippinen	6,40
18	Senegal	10,90
19	Somalia	14,40
20	Sri Lanka	5,20
21	Togo	2,50
22	Jemen	18,30
23	Sambia	7,50
	Zwischensumme Länder	193,800
24	Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen	200,000
	Insgesamt	393,800



**ANHANG 3: Verzeichnis der Länder, für die im Rahmen der Aufforderung Vorschläge eingereicht werden können**

<b>Land</b>	<b>Richtbetrag (in Mio. EUR)</b>
Afghanistan	10,2
Bangladesch	15,0
Benin	6,1
Burkina Faso	5,0
Burundi	3,4
Kambodscha	6,0
Demokratische Republik Kongo	4,6
Eritrea	4,4
Äthiopien	13,0
Ghana	5,9
Guatemala	4,0
Guinea-Bissau	2,4
Guinea	13,5
Kenia	7,2
Haiti *	pm
Demokratische Volksrepublik Laos	5,8
Lesotho	2,0
Liberia *	pm
Madagaskar	3,0
Malawi	2,0
Mali *	pm
Mauretanien	7,6
Mosambik	4,5
Nepal	6,0
Nicaragua	4,15
Niger	3,2
Pakistan	10,0
Philippinen	11,3
São Tomé und Príncipe	2,1
Senegal	3,6
Sierra Leone *	pm
Vereinigte Republik Tansania	12,4
Togo	3,0
Jemen	3,0
Sambia	3,0
Mittel aus Reserve *	12,65
Insgesamt	200,00

\* Die vier Länder, bei denen „pm“ angegeben ist, erhalten Mittel aus der Reserve (ausgeglichene Zuteilung).